

Finanzsituation in Mecklenburg-Vorpommern: Schwerin, Neubrandenburg und Wismar mit den höchsten Steuereinnahmen – aber lange nicht auf westdeutschem Niveau

Bertelsmann Stiftung schafft Transparenz – Haushaltsdaten aller Städte und Gemeinden über 5.000 Einwohner ab sofort online

Gütersloh, 2. März 2009. Die Bertelsmann Stiftung ermöglicht der Kommunalpolitik und allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern erstmals einen Einblick in die Finanzsituation aller Städte und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern ab 5.000 Einwohnern aufwärts. Unter www.wegweiser-kommune.de können die Haushaltsdaten der Jahre 2006 und 2007 sofort abgerufen werden. „Mit unserer Internetplattform schaffen wir Transparenz für Jedermann. Zudem liefern wir angesichts der aktuellen Zuweisungen durch das Konjunkturpaket II Daten und Fakten für den Dialog zwischen Kommunalpolitik und Bürgerschaft“, sagte Dr. Kirsten Witte, Leiterin des Programms Kommunen und Regionen der Bertelsmann Stiftung, bei der Veröffentlichung der Finanzdaten.

Der Blick auf Mecklenburg-Vorpommern zeigt, dass die Städte und Gemeinden des Landes im Durchschnitt im Jahr 2007 ihre Ausgaben durch die Einnahmen decken können. Das Jahresergebnis von + 34 € je Einwohner (EW) liegt aber deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (+ 115 € / EW). Zu zwei Drittel mitverantwortlich für die Überschüsse ist nach Angaben der Bertelsmann Stiftung auch der zum Teil massive Verkauf von „kommunalem Tafelsilber“. So brachten die in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Martin Junkernheinrich und der Forschungsgesellschaft für Raumfinanzpolitik angestellten Untersuchungen zum Vorschein, dass die Kommunen im Jahr 2007 im Umfang von 23 € je Einwohner mehr Vermögenswerte verkauft haben, als sie neue hinzugekauft haben. „Auf den Verkauf von Tafelsilber lässt sich aber keine Dauerstrategie zur Haushaltskonsolidierung aufbauen“, sagte Witte.

Nach vorläufigen Haushaltsergebnissen wurden auf Ebene der kreisfreien Städte und Kreise die höchsten Überschüsse im Jahr 2007 im Kreis Bad Doberan (+ 221 € / EW), im Kreis Ludwigslust (+ 129 € / EW), im Kreis Rügen (+ 119 € / EW) und in der Hansestadt Greifswald (+ 115 € / EW) erzielt. Auf der anderen Seite weisen die Hansestadt Stralsund (- 227 € / EW), die Stadt Neubrandenburg (- 174 € / EW) und die Landeshauptstadt Schwerin (- 110 € / EW) Fehlbeträge aus.

Bedenklich ist nach Angaben der Bertelsmann Stiftung die kommunale Verschuldung über Kassenkredite. Sie dienen zur kurzfristigen Finanzierung laufender Ausgaben und sind im Gegensatz zu anderen Kommunalschulden nicht durch materiell geschaffene Werte gedeckt. In einigen Kommunen sind aus den Kassenkrediten mittlerweile Dauereinrichtungen auf hohem Niveau geworden, was als besonderes Krisenphänomen zu werten ist. In regionaler Hinsicht wiesen Ende 2007 auf Ebene der kreisfreien Städte und Kreise die Hansestadt Rostock (1.024 € / EW), die Stadt Neubrandenburg (946 € / EW), die Landeshauptstadt Schwerin (809 € / EW) und der Kreis Uecker-Randow (685 € / EW) die höchsten Kassenkreditbestände aus. Auf der anderen Seite nahmen die Hansestadt Wismar und der Kreis Bad Doberan überhaupt keine Kassenkredite in Anspruch. Das zeigt, dass die Situation innerhalb von Mecklenburg-Vorpommern sehr unterschiedlich ist, sich aber vor allem auf die kreisfreien Städte konzentriert (710 € / EW).

Die höchsten Netto-Steuereinnahmen je Einwohner hatten im Jahr 2007 auf Ebene der kreisfreien Städte und Kreise die Landeshauptstadt Schwerin (+ 579 € / EW), die Stadt Neubrandenburg (+ 540 € / EW) und die Hansestadt Wismar (484 € / EW). Sie erreichten damit aber noch lange nicht den westdeutschen Durchschnitt (943 € / EW). Auf der anderen Seite weisen der Kreis Uecker-Randow (+ 267 € / EW), der Kreis Mecklenburg-Strelitz (+ 292 € / EW) und der Kreis Güstrow (295 € / EW) die geringsten Netto-Steuereinnahmen in Mecklenburg-Vorpommern aus. Damit sind die drei Kreise auch deutschlandweit unter den kreisfreien Städten und Kreisen diejenigen, mit den geringsten Netto-Steuereinnahmen im Jahr 2007.

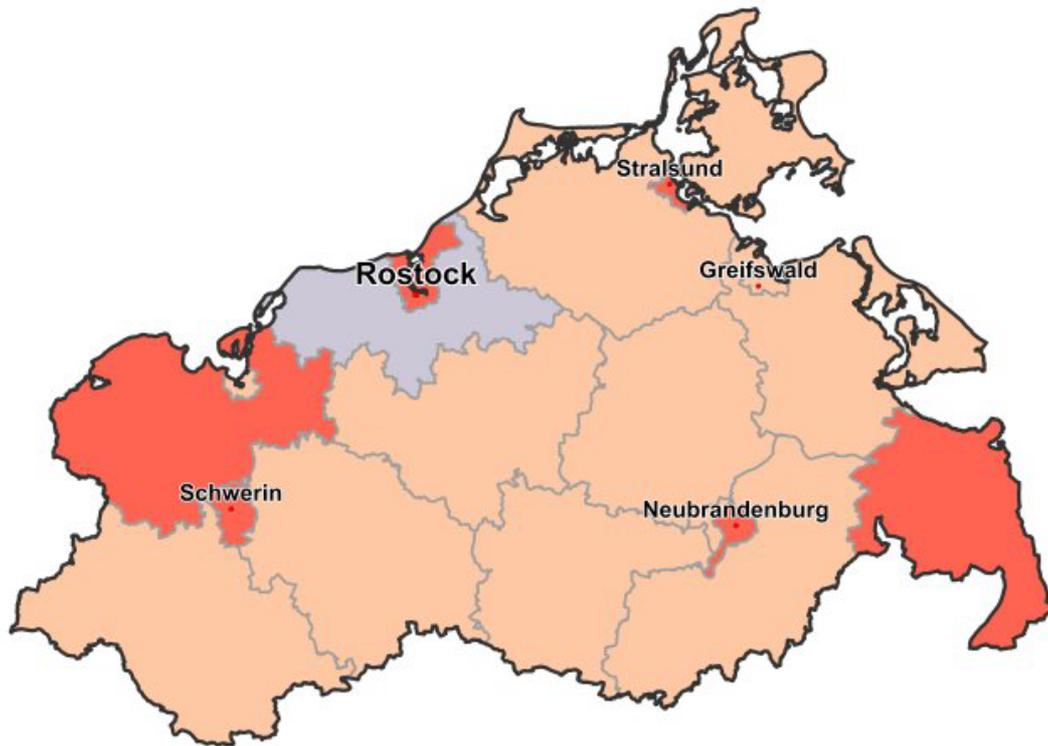
Informationen zum www.wegweiser-kommune.de:

Für alle Kommunen Deutschlands mit mehr als 5.000 Einwohnern liefert der „Wegweiser Kommune“ Daten, Bevölkerungsprognosen und konkrete Handlungskonzepte für die kommunale Praxis. Für 2.941 Kommunen, in denen etwa 85 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben, und für 323 Landkreise ermöglicht der Wegweiser Kommune so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern Demographischer Wandel, Finanzen, Soziale Lage und Integration.

Rückfragen an: Marc Gnädinger, Telefon: 0 52 41 / 81-81 192
E-Mail: marc.gnaedinger@bertelsmann.de

Günter Tebbe, Telefon: 0 52 41 / 81-81 466
E-Mail: guenter.tebbe@bertelsmann.de

**Kommunales Jahresergebnis (Überschuss/Fehlbetrag)
nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Mecklenburg-Vorpommern 2007**



(c) 2009 Technische Universität Kaiserslautern
Lehrstuhl Univ.-Prof. Dr. Martin Junkernheinrich
Fachgebiet Stadt-, Regional- u. Umweltökonomie

Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung
www.wegweiser-kommune.de

Gebietsstand: 30.06.2008
Datengrundlage: kommunale Kassenstatistik,
eigene Berechnung nach Daten der statistischen Landesämter

€ je Einwohner (Anzahl)		
≥ -800,00	< -250,00	(0)
≥ -250,00	< 0,00	(6)
≥ 0,00	< 150,00	(11)
≥ 150,00	< 300,00	(1)
≥ 300,00	< 750,00	(0)
≥ 750,00	< 2.000,00	(0)